

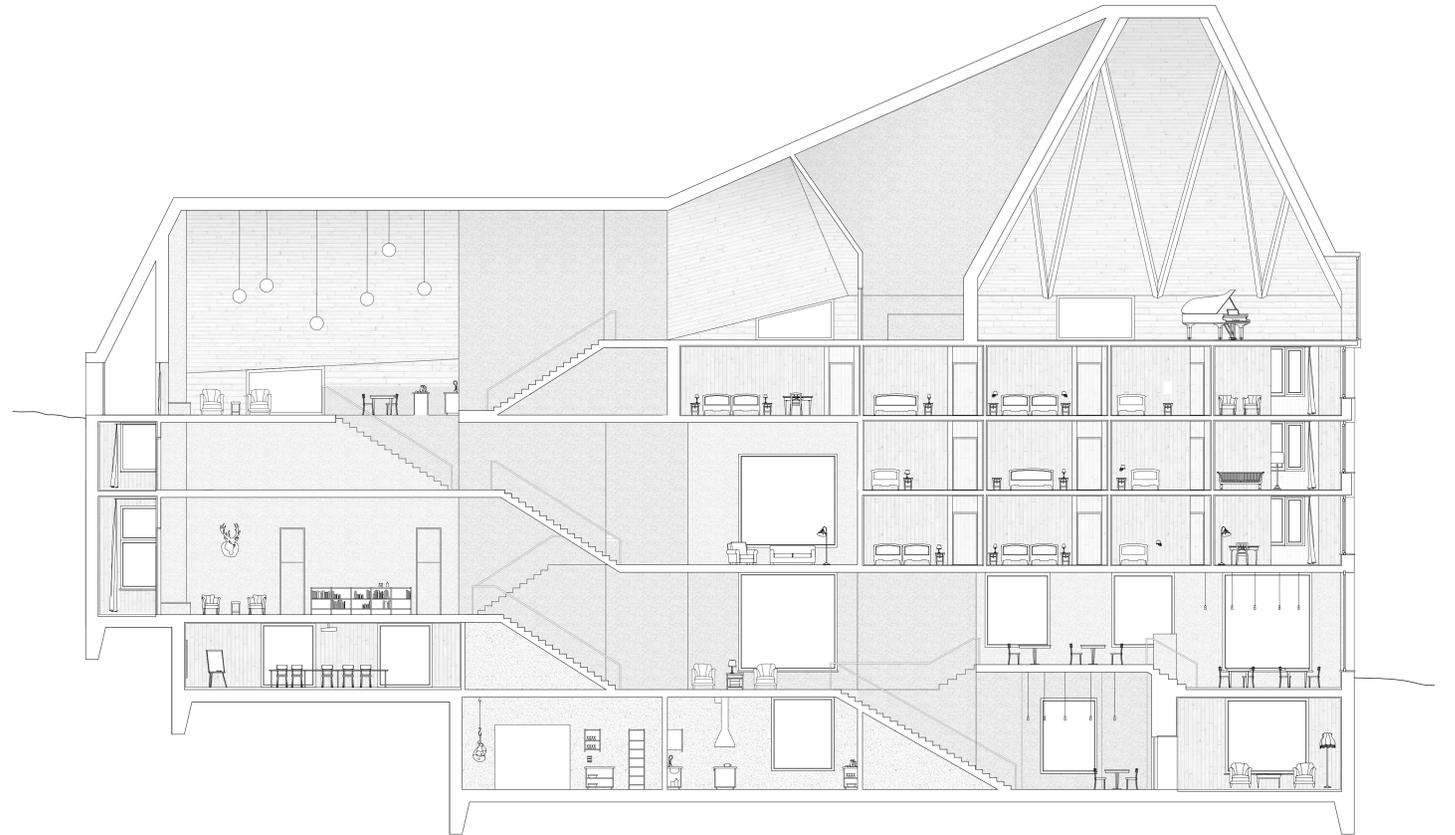


Ein Hotel auf dem Üetliberg
Nadine Schütz | Professur A. Caruso



Ein Hotel auf dem Üetliberg
Nadine Schütz | Professur A. Caruso

Ansicht West 1:100



Ein Hotel auf dem Üetliberg
Nadine Schütz | Professur A. Caruso

Ansicht Nord | Längsschnitt 1:200



Ein Hotel auf dem Üetliberg
Nadine Schütz | Professur A. Caruso

Ein Hotel auf dem Üetliberg

Nach einer kurzen Zugfahrt kommt der Besucher am Bahnhof an und steigt aus in die Natur. Ihn erwartet nun ein gemütlicher Spaziergang fern von Verkehr und grossen Siedlungen durch einen dichten Wald hindurch. Dennoch ist die Stadt immer präsent.

Nach einiger Zeit erblickt der Besucher inmitten der Baumkronen die schmale hohe-Frontfassade. Ein Weg führt zum Eingang und gibt beim Näherkommen einen Blick auf die Zusammensetzung der Fassade frei. Im Terrain sitzt ein Sockel aus Beton, woraus eine weisgestrichene Holzkonstruktion wächst. Das Dach aus Blech überspannt den Körper und fasst ihn zu einem Ganzen zusammen.

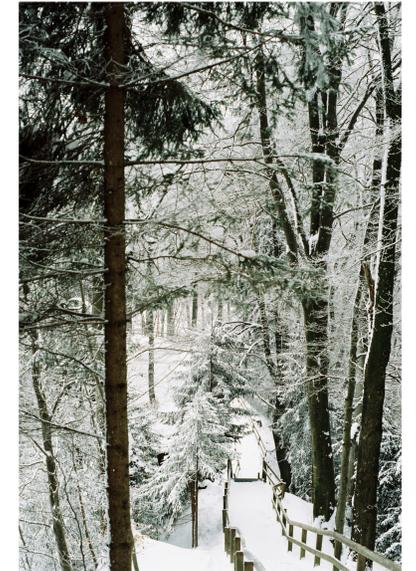
Charakteristisch für dieses Gebäude ist sein rücksichtsvoller Umgang mit der Natur und der Topographie. Das Haus soll sich so gut wie möglich eingliedern, indem es in den Hang eingebettet ist und das Dach die Baumkronen nicht überragt. Durch die Positionierung des Gebäudes profitieren die Innenräume von der Diversität des Waldes.

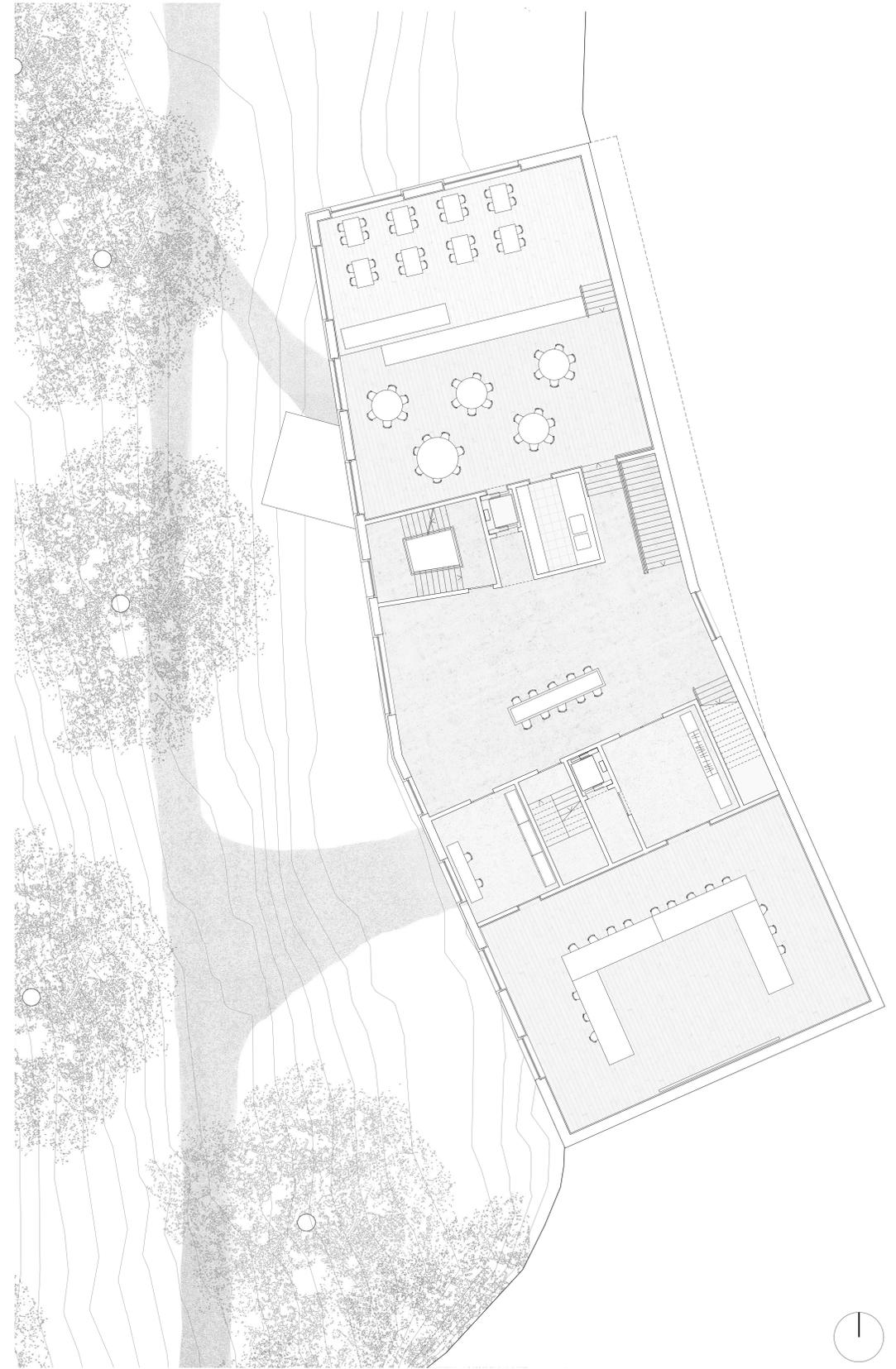
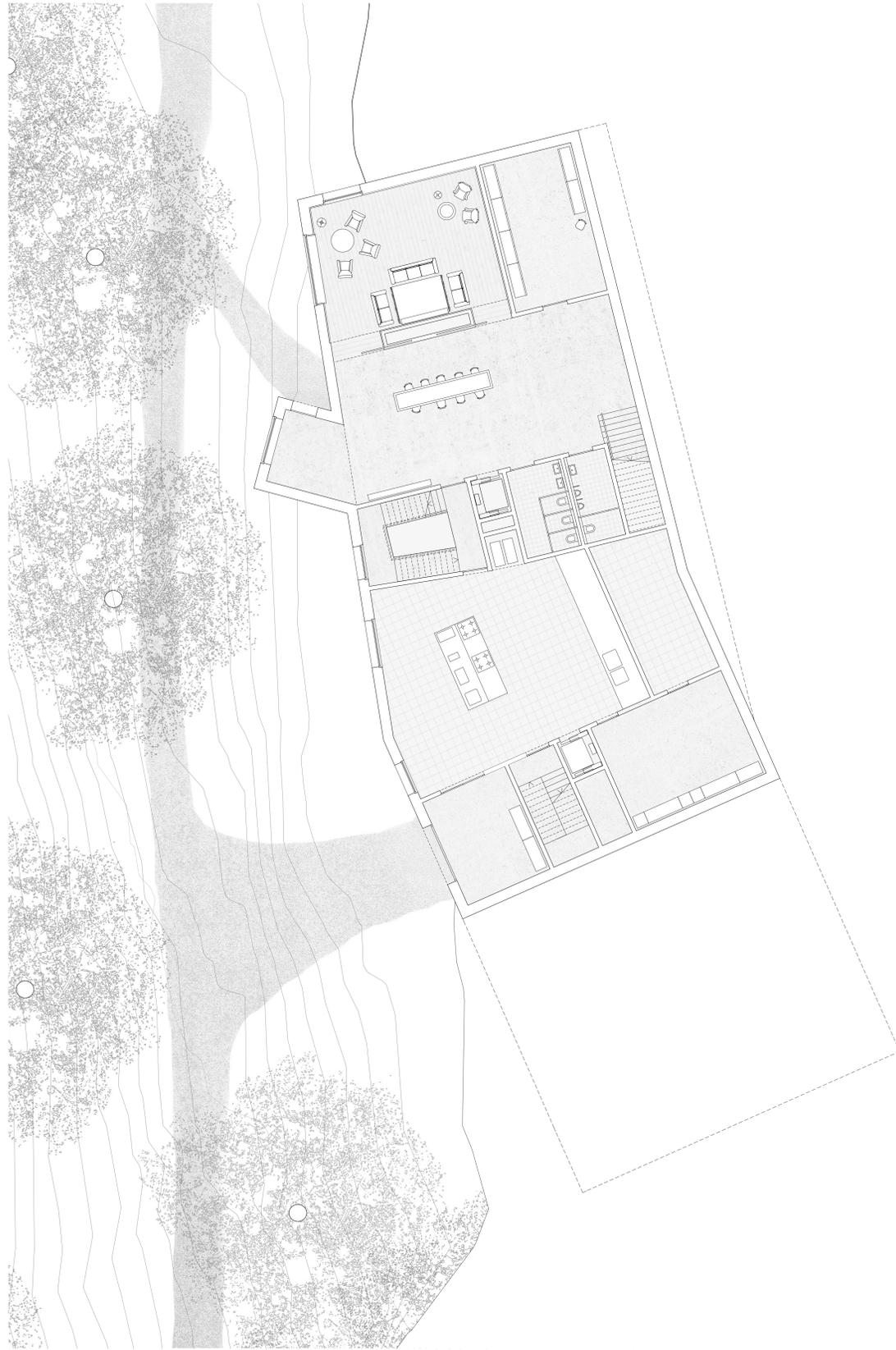
Die Fassade widerspiegelt das Innenleben des Hotels und ihre Durchlässigkeit soll die Verbundenheit mit dem dicht umgebenden Wald ermöglichen. Sowie sich dieser hier und da in einer Lichtung öffnet, erreicht man am Ende des Weges durch das Gebäude den öffentlichen Aussichtspunkte. Der Lauf der Gebäudetreppen, vom Eingang unten bis zum Ausgang oben, soll die Wanderung auf den Berg weiterführen.

Der Besucher betritt das Hotel und bewegt sich durch die verschiedenen Ebenen des Gebäudes, wo er sich jeweils am Ende der Treppe in einem neuen öffentlichen Raum auffindet. Diese Räume repräsentieren das Geschehen auf der entsprechenden Etage, sei es als Aufenthaltsbereich für die Hotelgäste oder als Lobby für die Seminarsäle. Diese Räume sind grosszügig und erlauben unterschiedliche Ausblicke durch grosse Fenster - in die Ferne über die Baumkronen Richtung See und Alpen, oder in den dichten Wald. Die Hotelzimmer sind im von der Stadt abgewendeten Teil und ermöglichen einen Rückzug und einen erholsamen Aufenthalt auf dem Üetliberg.

Wenn der Besucher das Hotel auf der anderen Seite verlässt, gelangt er auf eine Lichtung. Von dort aus kann er einen Aussichtshügel besteigen und die Aussicht geniessen. Von dieser Höhe aus sieht man nur noch das Dach des Hotels welches in der Waldlandschaft verschwindet.

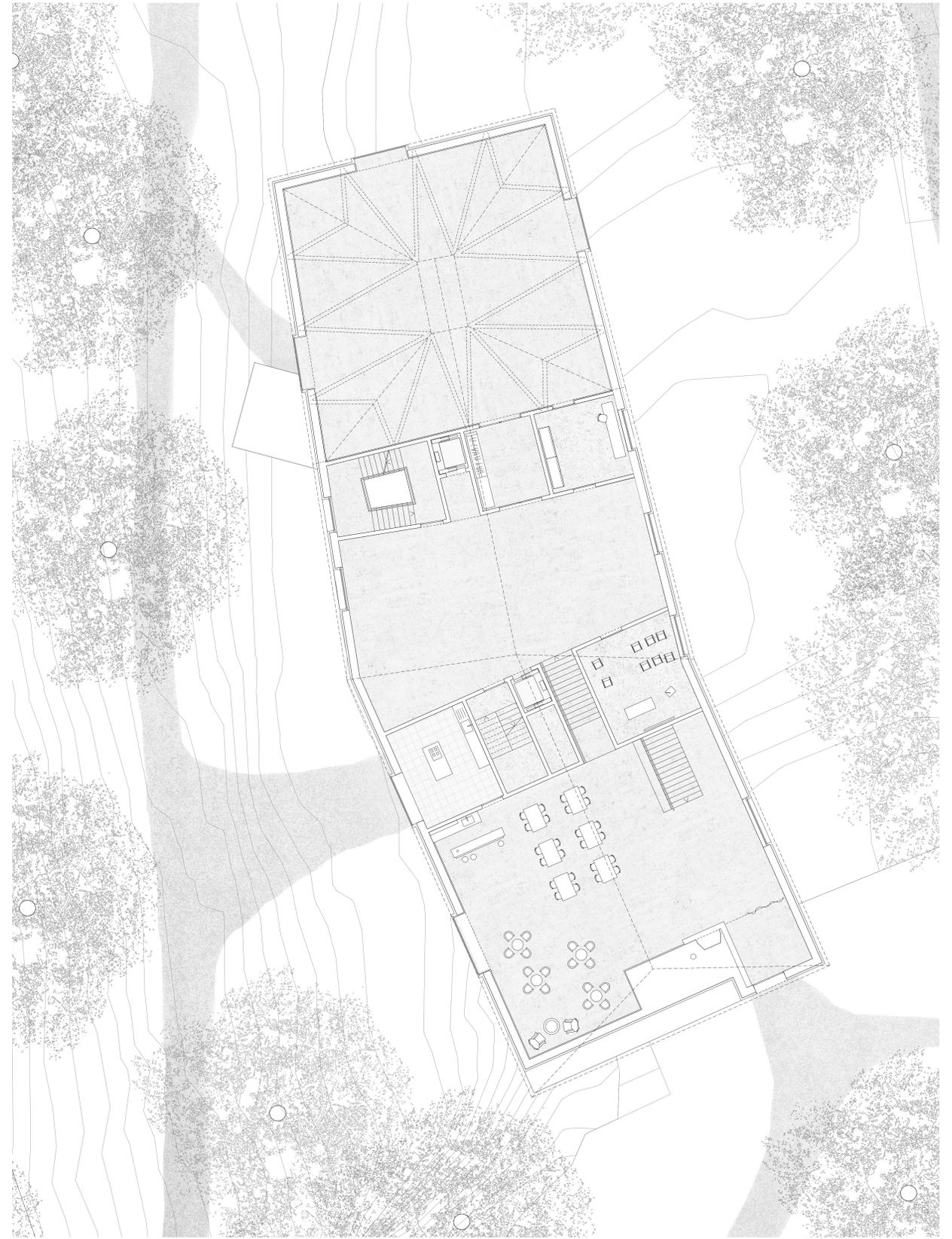
Studentin: Nadine Schütz
Professur: A. Caruso
Assistenten: Stefan Fürst, Murat Ekinci
Begleitfächer: Landschaftsarchitektur | Professur G. Vogt
Konstruktion | Professur A. Caruso

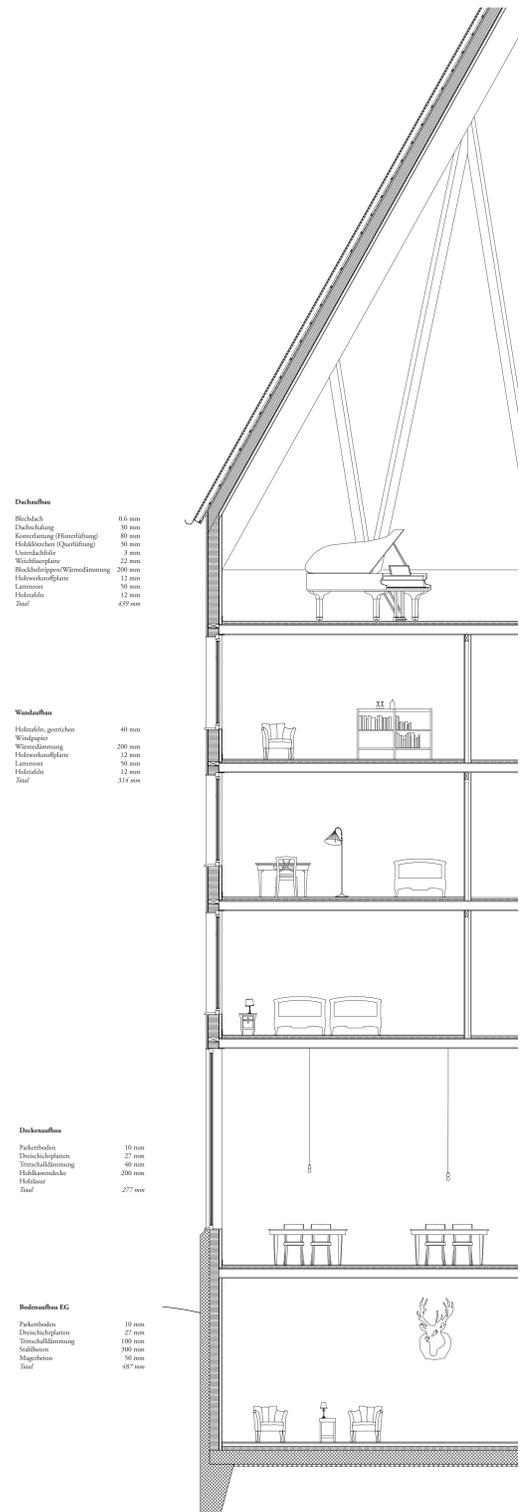




Ein Hotel auf dem Üetliberg
Nadine Schütz | Professur A. Caruso

Eingangsgeschoss | 1. Obergeschoss 1:100





Ein Hotel auf dem Üetliberg
 Nadine Schütz | Professur A. Caruso